HANDWERKSKAMMER **DRESDEN**

DHZ Deutsche Handwerks Zeitung

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 6 | 14. März 2025 | 77. Jahrgang | **www.DHZ.net**

Verkaufte Auflage: 509.322 Exemplare (IVW IV/2024) | **Preis: 4,00 Euro**

DHZ Ihre persönliche Ausgabe

Foto: www.isy.de/pd-f

Fahrrad-Trends

Die Neuheiten 2025 auf zwei Rädern **Seite 12**

Authentische Botschafter

Paula sagt, ohne das Handwerk wäre ihr Leben unkreativ und einseitig. Die 24-Jährige ist Konditorgesellin in Frankfurt und Teil der neuen bundesweiten Imagekampagne. Unter dem Motto „Wir können alles, was kommt." werden seit dem 1. März in einem TV-Spot, auf Plakaten und Anzeigen sowie in digitalen Kanälen wie Instagram und Tiktok 17 Handwerkerinnen und Handwerker präsentiert. Sie fungieren laut Kampagnenbüro Handwerk als „authentische Botschafter" ihres Berufs und sollen mit einer positiven und selbstbewussten Haltung bei jungen Menschen in der beruflichen Orientierungsphase Begeisterung für Handwerksberufe wecken. Gerade weil die Berufe nicht durch künstliche Intelligenz zu ersetzen seien, böten sie eine gute und langfristige Perspektive. Auch ihr Handwerk komme nicht aus der Mode, sagt Paula in ihrem Spot. Es sei immer Klasse gefragt und „die Leute wollen immer schöne Torten". Sämtliche Materialien für die Kampagne finden sich unter www.handwerk.de. Foto: Das Handwerk

Nur wenige Handwerker im neuen Bundestag

Sechs Meister im Parlament – AfD und Union stellen die meisten Abgeordneten mit Handwerksbezug **VON STEFFEN RANGE**

Rund 40 Personen mit Handwerksbezug ziehen ins neue Parlament ein. Einige sind alte Bekannte, wenige Handwerker sind neu im Bundestag. Mitglieder des Bundestags (MdB) mit Nähe zum Handwerk machen kaum sieben Prozent der Abgeordneten aus. Das zeigt eine Analyse der Deutschen Handwerks Zeitung.

In allen Fraktionen, die im 21. Deutschen Bundestag vertreten sind, finden sich Abgeordnete, denen das Handwerk nicht fremd ist. In den Parteien und Regionen ist der Mittelstand allerdings unterschiedlich repräsentiert. Die meisten Abgeordneten mit Bezug zum Handwerk finden sich in bürgerlich-konservativen oder rechten Parteien wie der Union oder der AfD - und sie kommen häufig aus ländlichen Gegenden.

Insgesamt 41 Personen haben einen handwerklichen Hintergrund oder eine Nähe zum Handwerk. Lediglich sechs Handwerksmeister sitzen im neuen Bundestag: Maler- und Lackierermeister Tino Chrupalla (AfD), Metallbaumeister Danny Meiners (AfD), Metzgermeister Alois Rainer (CSU), Dachdeckermeister Otto Strauß (AfD). Neu im Parlament vertreten sind Landmaschinenmechanikermeister Sieghard Knodel (AfD) und Fleischermeisterin Nora Seitz (CDU). Einige der neuen Abgeordnete haben zwar keinen Meistertitel, aber eine Lehre im Handwerk oder dem Handwerk verwandten Berufen absolviert.

Die Analyse zeigt auch, dass die meisten Abgeordneten mit Handwerkshintergrund der AfD-Fraktion angehören, darauf folgen Union und SPD. Mit neun Abgeordneten sind bayerische Handwerker am stärksten im künftigen Parlament vertreten, gefolgt von Sachsen (7) und Niedersachsen (6).

Die Abgrenzung von Handwerkern zur Industrie oder zum Dienstleistungssektor war mitunter nicht leicht zu analysieren. Deshalb wird in der Auswertung auch als Handwerker gezählt, wer eine Ausbildung in einem verwandten Beruf anderer Branchen gemacht hat. Aufgeführt werden überdies nicht nur aktive Handwerksmeister, sondern auch Frauen und Männer, die in ihrer Jugend eine Ausbildung mit Bezug oder Nähe zum Handwerk absolviert haben, längst aber anderweitig tätig sind, sich also womöglich gar nicht mehr als Handwerker definieren. Es geht also vor allem darum aufzuzeigen, welche Abgeordnete schon einmal eine Werkstatt, Fabrikhalle oder einen Betrieb als Beteiligte von innen gesehen haben.

Handwerker sind seit Gründung der Bundesrepublik nicht sonderlich zahlreich in der Bundespolitik vertreten. Juristen, Politologen, Aktivisten - gewisse Berufsgruppen dagegen sind besonders stark repräsentiert. Die Zusammensetzung des Bundestags wird deshalb seit Jahren kontrovers diskutiert. Kritiker mahnen an, dass verschiedene gesellschaftliche Kräfte im Parlament besser vertreten sein müssten.

Was den Anteil der Frauen betrifft, bildet der Bundestag die deutsche Bevölkerung nicht repräsentativ ab. Etwas mehr als die Hälfte der Deutschen sind weiblich, im Bundestag ist es aber weniger als ein Drittel (32,4 Prozent). Der Anteil der Frauen im Vergleich zum vorigen Bundestag ist sogar zurückgegangen.

Der Anteil von Politikerinnen und Politikern mit Migrationsgeschichte ist im neuen Bundestag leicht gestiegen, meldet der Mediendienst Integration. Er liegt nun bei 11,6 Prozent. In der zurückliegenden Wahlperiode waren es 11,3 Prozent.

Verglichen mit der letzten Bundestagswahl gibt es, bezogen auf die Repräsentanz des Handwerks, kaum Veränderungen. Im 20. Bundestag waren sieben Handwerksmeister vertreten. Allerdings ist die Anzahl der Personen mit Handwerkshintergrund in der SPD und bei den Linken stark zurückgegangen. Einen Handwerksmeister sucht man in den Reihen der linken und sozialdemokratischen Abgeordneten vergeblich. **Seite 2**

ANZEIGE

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

www.holzmann-medienshop.de

HOLZMANN. MEDIEN SHOP

SATIRE

Lizenz zum Faulsein

Was viele schon immer vermutet haben, ist jetzt Gewissheit: Faulheit liegt in unserer DNA. Schweizer Wissenschaftler geben an, dass es zu 30 bis 70 Prozent an unseren Genen liegt, wenn wir nicht im Fitnessstudio schwitzen wollen oder die Laufschuhe lieber im Schrank stehen lassen. Sie geben uns damit die Lizenz zum Stubenhocken. Null Null Faulsein. Mit einem einfachen „Sorry, ich kann nicht, ich hab Gene" kann man jetzt einfach alles abschmettern, was in körperliche Anstrengung ausartet.

Leider kommt diese wissenschaftliche Erkenntnis zur Unzeit, wo das Land dringend körperlich leistungsfähige Arbeitnehmer bräuchte, die die Ärmel hochkrempeln und das ausbügeln, was in Berlin verbockt wurde. Menschen, die wieder 60 Stunden in der Woche arbeiten, ohne zu mucken, Überstunden als normal und nicht als Zumutung betrachten, Praktika ohne Bezahlung völlig okay finden, Work-Life-Balance für eine Spinnerei der Generation Z halten, sich sterbenskrank zur Arbeit schleppen und lieber alle Kollegen anstecken als einen Tag krankzufeiern.

Wie also bringt man den faulen Genpool wieder zum Laufen? Ein einfacher Dreisatz hilft. Denn hat beispielsweise die Mutter ein Faulheits-Gen von 30 Prozent und der Vater 70 Prozent, dann wäre ihr gemeinsames Kind nur zu 50 Prozent faul. Dank Mathematik gibt es also noch Hoffnung für die Generation Alpha. **dan**

HANDWERKSKAMMER **DRESDEN** — **SACHSEN**

Dresdner Backhaus setzt auch auf Fachkräfte mit Migrationshintergrund

Aktuell arbeiten im Dresdner Backhaus mit seinen sechs Filialen in der Landeshauptstadt und Radebeul 84 Mitarbeiter. 29 von ihnen wurden nicht in Deutschland geboren, 17 von ihnen haben eine andere als die deutsche Nationalität. Geschäftsführerin Elisabeth Kreutzkamm-Aumüller steht einer Delegation von Abgeordneten aus Bundesstaaten der USA und Kanada sowie aus deutschen Bundesländern gegenüber und erläutert ihr Unternehmen.

„Die meisten unserer Läden öffnen 6.30 Uhr. Wir haben sieben Tage die Woche geöffnet. Für diese Arbeitszeiten und die dahinterstehenden Dienstleistungen erhalte ich einfach keine Bewerbungen von deutschen Staatsbürgern", macht sie klar. Daher sei sie auf die Fachkräfte mit Migrationshintergrund angewiesen. „Ohne Migranten müsste ich meinen Handwerksbetrieb schließen", so Elisabeth Kreutzkamm-Aumüller.

Die Abgeordneten, denen sie dies erzählt, wollen wissen, wie die Zusammenarbeit im Unternehmen funktioniert und welche zusätzlichen Anstrengungen das Backhaus unternimmt, um die Fachkräfte zu gewinnen und zu halten. Sie fragen auch nach Grundsätzlichem. Etwa wie die Ausbildung in Deutschland überhaupt funktioniert, wer sie bezahlt und welche Sicherheiten es für die Unternehmen gibt, wenn ein frischgebackener Geselle seinen Ausbildungsbetrieb verlassen will. Auf all diese Fragen geben sowohl Elisabeth Kreutzkamm-Aumüller als auch Jana Westphälinger, Abteilungsleiterin der Abteilung Internationale Beziehungen der Handwerkskammer Dresden, Antworten. **Seite 9**

Elisabeth Kreutzkamm-Aumüller (r.) und Zainab Mir (Mitte), die den Beruf einer Verkäuferin erlernt, geben Einblick ins Handwerk. Foto: Daniel Bagehorn

ONLINE

Foto: Britta Yvonne Stricker

Betrieb und Beziehung: Wie Paare beides meistern

Feste Termine für Privates waren ein Gamechanger für die Tovotes. Welche Kniffe gibt es außerdem?

www.dhz.net/unternehmerpaar

4 191078 604002 06

www.hwk-dresden.de | 77. Jahrgang | 14. März 2025 | Ausgabe 6

HANDWERKSKAMMER DRESDEN

Neugier im Gepäck – Friseurin bereist drei Länder in zehn Monaten

Spanien, Italien und Dänemark – Ihr letztes Jahr in der Ausbildung und ihre ersten Wochen als frischgebackene Gesellin nutzt Natalie Pröse, um ihr Handwerk im Ausland kennenzulernen – Dank Förderung werden ihre Reise- und Aufenthaltskosten bezuschusst

Das erste Mal länger weg von zu Hause war Natalie Pröse während ihres dritten Lehrjahres in der Ausbildung zur Friseurin. Für drei Wochen verließ sie den heimischen Salon von Friseurmeisterin Angela Groß in Dresden-Plauen und brach zu einem Auslandspraktikum gemeinsam mit anderen Auszubildenden ihrer Klasse ins spanische Valencia auf.

Ohne Spanisch-Kenntnisse, aber mit jeder Menge Neugier im Gepäck, brachte die damalige Auszubildende ihr Wissen und ihre Fähigkeiten in einem Salon in Valencia ein. Diese Gelegenheit, ihr Handwerk in einem anderen Land kennenzulernen, nutzte die junge Sächsin, ohne zu zögern. Dabei stellte sie vor allem Unterschiede in Bezug auf Pünktlichkeit und die Lebenseinstellung fest. „Vieles wurde in Valencia einfach viel entspannter gesehen“, erinnert sich die 20-Jährige. Auch hinsichtlich der Sprachbarriere hatte sie Glück. „Da die Chefin und auch deren Kunden Englisch gesprochen haben, konnte ich mich gut verständigen“, sagt Natalie Pröse rückblickend.

Zwei Monate schnupperte Natalie Pröse in das Friseurhandwerk im dänischen Aalborg. Auf Jütland halfen ihr auch ihre Englischkenntnisse. Fotos: privat

Sightseeing, wie hier in der Lagunenstadt Venedig …

… und in Aalborg bereicherten die Auslandsaufenthalte.

Erst Valencia, dann Vincenza

Mit dem Gesellenbrief in der Tasche stand für die Friseurin fest, noch weitere Erfahrungen im Ausland sammeln zu wollen. Gesagt, getan. „Ich habe mich mit der Beraterin der Handwerkskammer in Verbindung gesetzt. Dann haben wir überlegt, welches Land und welcher Zeitraum für mich passen könnten“, erzählt die Dresdnerin. Mit ihrem Lebenslauf habe sie sich anschließend in Italien beworben und daraufhin eine Zusage erhalten. Nun hieß es drei Monate Vicenza - und das diesmal allein auf sich gestellt.

„Das war eine richtig tolle Erfahrung! Ich bin dadurch selbstständiger geworden und habe viele neue Menschen kennengelernt, die ähnliche Interessen haben“, blickt sie zurück. Ganz allein war sie jedoch nicht - dank des EU-Förderprogramms Erasmus+ war die junge Friseurin in einer Wohngemeinschaft mit anderen Praktikanten untergebracht. Gemeinsam verbrachten sie ihre Freizeit und unternahmen den ein oder anderen Ausflug nach Venedig oder Mailand. Auch beruflich hat Natalie Pröse neue Einblicke in ihren Beruf erhalten. So hätten in ihrem Salon zwei bis drei Friseure an einem Kunden gearbeitet und sich beim Waschen, Färben und Schneiden aufgeteilt. „Jeder hat das gemacht, was er am besten kann. Das war ungewohnt für mich.“

Von Dresden nach Aalborg

Nach einem kurzen Aufenthalt zu Hause zog es die 20-Jährige schon wieder in die Ferne. Seit Anfang Januar ist Natalie Pröse in Dänemark und arbeitet in einem Aalborger Friseursalon. Für zwei Monate ist sie in der Stadt am Limfjord zu Hause und teilt ihre Wohnung erneut mit anderen Praktikanten. „Auch hier gibt es einen Ansprechpartner von der Förderorganisation vor Ort, der uns bei Fragen und Problemen zur Seite steht“, sagt sie.

Dass in Aalborg fast alle Menschen Englisch sprechen und auch sehr freundlich sind, schätzt sie sehr. Mit Blick auf die Zukunft kann sich die Friseurin vorstellen, auch die letzten beiden Monate des Jahres nach ihrer Ausbildung für ein weiteres Praktikum zu nutzen. Damit würde sie die Möglichkeiten der Förderung durch Erasmus+ voll ausschöpfen. „Das lasse ich aber auf mich zukommen“, sagt die Handwerkerin aus Sachsen mit dem Hang zu Abenteuern im Ausland.

Ansprechpartnerin: Franziska Kossol de Haas, Tel. (0351) 4640-546, E-Mail franziska.kossoldehaas@hwk-dresden.de

EDITORIAL

Keine Zeit zum Taktieren!

Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, fordert eine zügige Regierungsbildung mit Wirtschaftsfokus

Jörg Dittrich
Präsident
Handwerkskammer Dresden
Foto: André Wirsig

Jetzt kommt es auf das Tempo an. In Berlin muss schnellstmöglich eine handlungsfähige Bundesregierung gebildet werden.

Dabei ist das Ergebnis der Bundestagswahl eindeutig. Die Wähler haben der Union aus CDU und CSU einen klaren Auftrag zur Regierungsbildung gegeben. Koalitionspartner werden sich zügig finden müssen.

Denn von Berlin muss ein Signal des Aufbruchs ausgesendet werden. Ein Signal des Neubeginns für die Wirtschaft im Land. Viel zu lange fehlten die Sorgen und Nöte der Unternehmen und ihrer Mitarbeiter auf der Agenda der Bundespolitik. Das muss sich ändern.

Es braucht eine grundsätzlich andere Wirtschaftspolitik und den Mut zu echten Reformen, um die lahmende Konjunktur zu überwinden und dem Land seine Dynamik wiederzugeben. Die Unternehmen und ihre Beschäftigten brauchen wieder Rückenwind.

Die Handwerkskammer Dresden wird die zentralen Anliegen der Handwerksbetriebe in Ostsachsen im Auge haben. Das sind insbesondere der Bürokratieabbau, die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen sowie Impulse zur Fachkräftegewinnung und -sicherung. Egal welche Herausforderung, ohne eine starke Wirtschaft wird der Gestaltungsspielraum gesellschaftspolitisch immer kleiner. Deswegen muss die wirtschaftliche Entwicklung an die Spitze der Agenda.

Wichtig ist, dass sich die neue Bundesregierung nicht in Detailfragen und parteipolitischen Grabenkämpfen verzettelt. Ihre Aufgabe ist es, die großen Leitlinien vorzugeben. Es geht darum die Kernthemen, die die Gesellschaft bewegen, anzupacken, nicht Partikularinteressen für Minderheiten durchzusetzen.

Denn auch das war ein Ergebnis der Bundestagswahl. Die hohe Wahlbeteiligung zeigt, wie wichtig es den Bürgern in Deutschland ist, dass ihre Stimme von der Politik gehört wird.

Ihr
Jörg Dittrich

Wie Handwerksbetriebe von Chatbots profitieren

Besonders im Handwerk, wo Kundenservice und Effizienz eine zentrale Rolle spielen, eröffnet der Einsatz von KI-gestützten Systemen große Chancen

Chatbots sind KI-Programme, die mit Kunden über Text- oder Sprachschnittstellen interagieren. Sie verstehen Anfragen durch Natural Language Processing (NLP) und antworten automatisiert. Für Handwerksbetriebe bedeutet dies, dass einfache Anfragen wie Terminvereinbarungen oder Fragen zu Dienstleistungen ohne menschliches Eingreifen beantwortet werden können - rund um die Uhr.

Ein wesentlicher Vorteil von Chatbots ist die Automatisierung wiederkehrender Aufgaben. Terminvereinbarungen, Anfragen zu Preisen oder zu Verfügbarkeiten können schnell und effizient abgewickelt werden, ohne dass ein Mitarbeiter eingreifen muss. Das spart Zeit und reduziert den Verwaltungsaufwand. Da Chatbots einfache Aufgaben übernehmen, können Mitarbeiter ihre Zeit auf anspruchsvollere Aufgaben konzentrieren, was zu einer besseren Ressourcennutzung führt. Die KI-Systeme sind rund um die Uhr verfügbar, wodurch keine Kundenanfrage verloren geht.

Die Tischlerei „Dein Freund“ stand lange vor der Herausforderung, individuelle Kundenwünsche zu verstehen und in konkrete Designvorschläge zu überführen. Besonders bei maßgefertigten Möbelstücken oder komplexen Einrichtungsideen fiel es Kunden oft schwer, sich das Endergebnis vorzustellen. Dies führte nicht selten zu langen Abstimmungsprozessen und Missverständnissen.

Der Chatbot der Tischler „Dein Freund“ unter www.deinfreund.de. Screenshot

Um diesen Prozess zu optimieren, setzt die Tischlerei nun auf einen innovativen Ansatz: Ein Chatbot mit KI-gestützter Bildgenerierung unterstützt die Erstberatung. Kunden können ihre Vorstellungen direkt in den Chatbot auf der Website eingeben – sei es eine grobe Idee oder eine detaillierte Beschreibung. Der Chatbot analysiert diese Informationen und erzeugt verschiedene Bildvorschläge, die dem gewünschten Möbelstück nahekommen.

Noch gibt es Aspekte, die weiterentwickelt werden müssen, insbesondere die Sicherstellung einer hohen Qualität der Interaktionen. Chatbots müssen sorgfältig trainiert werden, um präzise und hilfreiche Antworten zu liefern. Bei sehr spezifischen oder komplexen Anfragen kann es erforderlich sein, dass der Chatbot auf menschliche Unterstützung verweist. Doch auch in diesen Bereichen gibt es vielversprechende Entwicklungen, die die Leistungsfähigkeit von Chatbots kontinuierlich verbessern.

Ansprechpartner: Daniel Hübschmann, Tel. (0351) 4640-948, E-Mail: daniel.huebschmann@hwk-dresden.de

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Einladung zur Vollversammlung

Die Handwerkskammer Dresden lädt zur Vollversammlung am Mittwoch, den 19. März, 15 Uhr, in njumii – das Veranstaltungszentrum, Saal Bautzen/Pirna, Am Lagerplatz 7 in 01099 Dresden ein.

Tagesordnung

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Gastvortrag: Staatsminister Armin Schuster, Sächsisches Staatsministerium des Innern, Thema: „Innere Sicherheit als Standortfaktor“
3. Protokollkontrolle
4. Bericht des Präsidenten
5. Bericht des Hauptgeschäftsführers
6. Meinungsbildung zu aktuellen politischen Themen
7. Bericht zum Stand der Bauvorhaben der Handwerkskammer Dresden
8. Beschluss zur Regelung für das Verfahren zur Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit (Berufsvalidierung) nach § 41c Abs. 4 HwO – Vorlage
9. Beschluss zur überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) zur Öffnung von Kursen aus dem Tischler-Handwerk für weitere Ausbildungsberufe in der Grundstufe – Vorlage
10. Beschluss zur überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) zur Öffnung von Kursen aus dem Tischler-Handwerk für weitere Ausbildungsberufe in der Fachstufe – Vorlage
11. Beschluss zur überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Maler- und Lackierer-Handwerk für den Ausbildungsberuf „Maler/-in und Lackierer/-in“ – Vorlage
12. Beschluss zur Wahl der Gesellen- und Umschulungsprüfungsausschüsse nach § 33 HwO in den Ausbildungsberufen „Dachdecker/-in“, „Fleischer/-in“, Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/-in“, „Kosmetiker/-in“, „Straßenbauer/-in“, „Tischler/-in“ sowie „Uhrmacher/-in“ für die Berufungsperiode 20.03.2025–30.04.2029, Arbeitnehmer/Beauftragte Arbeitnehmer – Vorlage
13. Beschluss zur Wahl der Fortbildungsprüfungsausschüsse nach § 42 h HwO zum „Geprüfte/-r Berufsspezialist/-in für Kraftfahrzeug-Servicetechnik“ für die Berufungsperiode 20.03.2025 – 31.01.2030 sowie zur „CNC-Fachkraft“ für die Berufungsperiode 20.03.2025–15.03.2027, Arbeitnehmer/Beauftragte Arbeitnehmer – Vorlage
14. Beschluss zur Wahl der Gesellen- und Umschulungsprüfungsausschüsse nach § 33 HwO in den Ausbildungsberufen „Fleischer/-in“, „Gold- und Silberschmied/-in“, „Raumausstatter/-in“ sowie „Technische/-r Modellbauer/-in“ für die Berufungsperiode 20.03.2025–30.04.2029, Arbeitgeber/Beauftragte Arbeitgeber – Vorlage

Fortsetzung auf Seite 8

IMPRESSUM

Handwerkskammer Dresden
Handwerkskammer Dresden
01099 Dresden, Am Lagerplatz 8,
Tel. 0351/4640-30,
Fax 0351/4640-507,
E-Mail: info@hwk-dresden.de,
Internet: www.hwk-dresden.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer
Dr. Andreas Brzezinski

DHZ Deutsche Handwerks Zeitung

Ausgabe 6 | 14. März 2025 | 77. Jahrgang | **www.hwk-dresden.de**

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Beitragsbemessungsbeschluss 2025 gemäß § 4 der Beitragsordnung der Handwerkskammer Dresden

Der Beitrag setzt sich aus einem Grund- und einem gestaffelten Zusatzbeitrag zusammen, der nach dem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb des Jahres 2022 und, sofern für dieses Bemessungsjahr kein Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb vorliegt, des Jahres 2021 bemessen wird. Grund- und Zusatzbeitrag werden über einen Wirtschaftsbedarfsfaktor skaliert.

Liegt keine Festsetzung des Gewerbeertrages, hilfsweise des Gewinns aus Gewerbebetrieb vor, werden die Bemessungsgrundlagen geschätzt und der Beitrag danach vorläufig bemessen und festgesetzt.

Liegt der endgültige Gewerbeertrag, hilfsweise der Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres 2022 vor, erfolgt eine Beitragsberichtigung.

Bemessung des Grundbeitrages

Natürliche Person und Personengesellschaft in Euro	Juristische Person und „Kapitalgesellschaft“ & Co. KG in Euro
138	480

Erfolgt die Eintragung im Jahr 2025 in die Handwerksrolle bzw. in das Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungsfreie Handwerke oder handwerksähnliche Gewerbe betrieben werden können, wird der Grundbeitrag als Monatsbeitrag festgesetzt:

- für die natürliche Person und Personengesellschaft 11,50 Euro pro Monat
- für die juristische Person und „Kapitalgesellschaft“ & Co. KG 40,00 Euro pro Monat

Bemessung des Zusatzbeitrages

Für die natürliche Person und Personengesellschaft - außer „Kapitalgesellschaft“ & Co. KG - wird ein Freibetrag von 15.000,00 Euro vom Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb abgezogen.

Der Zusatzbeitrag wird stufenweise berechnet. Dabei wird jeweils nur der innerhalb der jeweiligen Stufe liegende Teil des Gewerbeertrags, hilfsweise des Gewinns aus Gewerbebetrieb mit dem Prozentsatz dieser Stufe belegt.

Stufe	Gewerbeertrag/ Gewinn aus Gewerbebetrieb	Natürliche Person und Personengesellschaft	Juristische Person und „Kapitalgesellschaft“ & Co. KG
	in Euro	Prozent	Prozent
1	bis 15.000	0,90 %	1,30 %
2	über 15.000 bis 150.000	1,30 %	1,60 %
3	über 150.000 bis 300.000	1,70 %	1,90 %
4	über 300.000	1,80 %	2,00 %

Wirtschaftsbedarfsfaktor

Grundbeitrag und Zusatzbeitrag werden über Multiplikation mit einem Wirtschaftsbedarfsfaktor skaliert. Der Wirtschaftsbedarfsfaktor des Beitragsbemessungsbeschlusses 2025 beträgt 1,00.

Der Gesamtbeitrag aus Grund- und Zusatzbeitrag, skaliert mit dem Wirtschaftsbedarfsfaktor, beträgt höchstens 11.000,00 Euro.

Nach § 113 Abs. 2 Handwerksordnung sind natürliche Personen, die nach dem 31.12.2003 erstmalig ein Gewerbe angemeldet haben, für das Jahr der Gewerbeanmeldung von der Entrichtung des Grundbeitrages und des Zusatzbeitrages, für das zweite und dritte Jahr von der Entrichtung der Hälfte des Grundbeitrages und vom Zusatzbeitrag und für das vierte Jahr von der Entrichtung des Zusatzbeitrages befreit, soweit deren Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, deren nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000 Euro nicht übersteigt.

Nach § 113 Abs. 2 Handwerksordnung sind natürliche Personen, die nach § 90 Abs. 3 Handwerksordnung in der jeweils gültigen Fassung Mitglied der Handwerkskammer sind und deren Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, deren nach dem Einkommen- oder Körperschaftsteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 Euro nicht übersteigt, vom Beitrag befreit. Diese Regelung findet nur auf Personen Anwendung, die erstmalig nach dem 30.12.2003 ein Gewerbe anmelden.

Treff für Energieberater

Schulung am 3. April

Eine eintägige Weiterbildungsveranstaltung für Energieberater findet am 3. April in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks in Dresden statt. In Fachvorträgen erläutern Experten Förderungsmöglichkeiten für die Gebäudesanierung, Wissenswertes zur Trinkwasserhygiene und den Trinkwasserleitungen sowie zu Wärmepumpen. Die Veranstaltung wird von der Energieagentur auf die Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes angerechnet. Die Veranstaltung kostet 135 Euro.

www.njumii.de/eet

Online-Tipps für Vergaben

Netzvortrag am 25. März

Hinweise, wie Handwerksfirmen erfolgreich an öffentlichen Vergaben teilnehmen können und auf welche Fallstricke sie bei derartigen Ausschreibungen achten sollten, erfahren Handwerker am 25. März im Rahmen einer kostenfreien Online-Schulung. Von 9 bis 11.30 Uhr erläutert Kristina Franke, Geschäftsführerin der Auftragsberatungsstelle Sachsen e. V., Abläufe von Vergabeverfahren und gibt Hinweise für die Unternehmen. Ein Augenmerk legt sie auf Beteiligungsmöglichkeiten ohne Ausschlussrisiko.

hwk-dresden.de/veranstaltungen

Hannes Gedenk beim Bau seines selbstentworfenen und beleuchteten Reklameschildes. Fotos: Daniel Bagehorn

Künftige Juniormeister lassen es kräftig leuchten

Hannes Gedenk ist einer von zwölf Schülern, die in den Winterferien in ein von ihnen gewähltes Handwerk hineinschnupperten

Ein Sportwagen der Extraklasse, eine Katze bei Nacht im Stile eines Gemäldes von Vincent van Gogh und ein hübsches Tier, das an ein Pokémon erinnert - diese drei Motive sind echte Hingucker. Erfunden und gestaltet haben sie drei angehende Juniormeister, die in ihren Winterferien in den Beruf des Schilder- und Lichtreklameherstellers hineinschnupperten. In einer Werkstatt von njumii - das Bildungszentrum des Handwerks arbeiten sie unter der Aufsicht von Dozent und Handwerksmeister Mike Freudemann mit sichtlichem Vergnügen an ihren Projekten.

Einer von ihnen ist Hannes Gedenk. Der 13-Jährige ist fleißig bei der Sache. „Es macht mir sehr viel Spaß. Man kann hier wirklich seiner Kreativität freien Lauf lassen“, freut sich der junge Dresdner von der Oberschule Pieschen.

Hannes Gedenk arbeitet an einem etwa ein Quadratmeter großen Leuchtschild für sein Kinderzimmer. Auf der Reklametafel ist ein Sportwagen à la Ferrari und McLaren zu sehen, der elegant und herausfordernd auf den Betrachter zufährt. „Entstanden ist das Motiv auch mit Hilfe einer KI am Rechner“, erklärt Hannes Gedenk. „Ich habe ein wenig herumprobiert, auch mit Hilfe von Herrn Freudemann. Ich bin richtig stolz, wie es geworden ist.“

Ein Lob, das Dozent Mike Freudemann, nur allzu gern auch zurückgibt: „Hannes war im vergangenen Jahr schon in der Berufsorientierung hier bei mir in der Schilder- und Lichtreklamewerkstatt. Schon damals hat er gezeigt, wie viel Talent in ihm steckt. Umso schöner, dass er meine damalige Anregung mit dem Juniormeisterprojekt angenommen hat und es nun wieder im Handwerk probiert.“

Das Motiv entwickelt der 13-Jährige auch mit Hilfe einer KI.

Genau diese praktische Berufsorientierung ist das Ziel des Juniormeister-Angebotes. Mit ihm richtet sich die Handwerkskammer Dresden in Kooperation mit der Stadt Dresden an Jugendliche der achten und neunten Klassen. Die handwerklich begabten Schüler erarbeiten selbstständig ein eigenes Juniormeisterstück in den Bereichen Holz, Textil, Metall, Schilder-/Lichtreklame, Farbe oder Elektro-/Informationstechnik. Ihnen zur Seite stehen dabei Mentoren, meist Handwerksmeister, die ihnen Tipps bei der Realisierung ihrer Vorhaben geben.

In den Winterferien bastelten zwölf Mädchen und Jungen jeweils 40 Stunden an ihren Juniormeisterstücken. Ihre fertigen Projekte werden sie im April vorstellen. Bis heute haben 70 Jugendliche einen Juniormeisterbrief erhalten. Einige davon haben sich auch für eine Ausbildung im Handwerk entschieden, die ersten auch schon Gesellenbriefe erhalten.

www.hwk-dresden.de/juniormeister

Was es mit Teilqualifikationen auf sich hat

Lernen in Modulen: Neue Möglichkeiten sollen ein Baustein gegen den Fachkräftemangel sein

Mehr als zwei Millionen Menschen zwischen 25 und 34 Jahren in Deutschland haben keinen Berufsabschluss. Insbesondere an diese Frauen und Männer richtet sich der neue Ansatz der Teilqualifikationen. „Mit TQ sollen neue Zielgruppen, wie z. B. Ungelernte mit Berufserfahrung oder Berufsumsteiger, für die Fachkräftegewinnung im Handwerk erschlossen werden“, erläutert Stefan Krug, Hauptabteilungsleiter Berufsbildung der Handwerkskammer Dresden, und verweist auf die geschätzten 250.000 offenen Stellen im Handwerk.

Statt wie in einer klassischen Umschulung mehrere Jahre am Stück praxisorientiert zu lernen, ist bei einer Teilqualifikation der vollständige Ausbildungsberuf in bis zu acht einzelne Ausbildungsinhalte - eben Teilqualifikationen - unterteilt worden. Diese einzelnen TQ können modular, also etappenweise in der festgelegten Reihenfolge, erlernt werden. Nach jeder modularen Qualifizierung wird nach einer erfolgreich abgeschlossenen Prüfung ein TQ-Zertifikat durch den jeweiligen Bildungsträger ausgestellt, das bundesweit die beruflichen Fachkenntnisse belegt.

„Um keine falschen Anreize für junge Schulabgänger zu setzen, stehen bei den Teilqualifizierungen bewusst Frauen und Männer ab 25 Jahren im Fokus, für die eine klassische Ausbildung oder Umschulung nicht infrage kommt“, unterstreicht Stefan Krug. „Die duale Ausbildung bleibt weiterhin der Königsweg für hochwertige Berufsabschlüsse und hervorragend qualifizierte Fachkräfte.“

Die neuen TQ bieten den Teilnehmern, die zumeist von der Bundesagentur für Arbeit betreut werden, die Chance, schrittweise berufliche Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben und so am Ende mittels einer sogenannten Externenprüfung vor der zuständigen Handwerkskammer doch noch einen Berufsabschluss nachzuholen. TQ werden aus anerkannten Ausbildungsberufen bundeseinheitlich abgeleitet und angeboten. Den Bedarf nach TQ im Handwerk zeigt der jeweilige Fachverband auf Bundesebene gegenüber der Handwerksorganisation an.

Aktuell gibt es sie im Handwerk lediglich für den Beruf des Elektronikers mit der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik. Im Augenoptiker-Handwerk, bei den Dachdeckern und Bäckern ist die Erarbeitung von Teilqualifizierungen geplant. TQ für den Berufs des Anlagenmechanikers für SHK werden erarbeitet.

Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, betont: „Wir werden uns als Handwerkskammer Dresden dafür einsetzen, dass das TQ-Angebot sukzessive um weitere Berufe erweitert wird.“ Die Fachverbände auf Bundesebene trügen dafür die Verantwortung. Die Erarbeitung der TQ erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Zentralverbanddes Deutschen Handwerks, mit der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk sowie den Sozialpartnern. Parallel dazu laufen Gespräche zwischen den Handwerksorganisationen, der Bundesagentur für Arbeit und dem Bundesinstitut für Berufsbildung hinsichtlich der Standards und der Förderung.

Tilo Neumann, Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses der Handwerkskammer Dresden, sagt: „Teilqualifikationen sind eine Chance, erwachsenen Menschen einen flexiblen Zugang ins Handwerk zu ermöglichen, ohne das duale System zu untergraben. Die Fachkräftebasis im Handwerk zu sichern, ist oberstes Ziel.“ Neue Standards und Verfahren bei den TQ garantierten deren Qualität. Zumal diese von den Handwerksorganisationen mitbestimmt werden.

Ansprechpartner: Stefan Krug, Tel. (0351) 4640-960, E-Mail: stefan.krug@hwk-dresden.de

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Einladung zur Vollversammlung

Fortsetzung von Seite 7

15. Beschluss zur Wahl des Abschluss- und Umschulungsprüfungsausschusses nach § 39 BBiG im Ausbildungsberuf „Fachverkäufer/-in für Bäcker/-in“ für die Berufungsperiode 20.03.2025–30.04.2029, Arbeitgeber/Beauftragte Arbeitgeber – Vorlage

16. Beschluss zur Wahl der Fortbildungsprüfungsausschüsse nach § 42 h HwO zum „Geprüfte/-r Berufsspezialist/-in für Kraftfahrzeug-Servicetechnik“ für die Berufungsperiode 20.03.2025–31.01.2030 sowie zum „Geprüfte/-r kaufmännische/-r Fachwirt/-in“ für die Berufungsperiode 20.03.2025 – 31.01.2029, Arbeitgeber/Beauftragte Arbeitgeber – Vorlage

17. Sonstiges

Nach jedem Tagesordnungspunkt ist Zeit für Diskussionen und Anfragen vorgesehen.

KURZ NOTIERT

Berufsorientierung in der Region

In Weißwasser, Bautzen und Großenhain haben sich Schüler über die Karrieremöglichkeiten nach ihrem Abschluss informiert. Beim zehnten „Zukunftsnavi“ in Bautzen, dem „Meet your job“ in Großenhain sowie dem Tag der offenen Tür des Berufsschulzentrums Weißwasser war jeweils auch die Handwerkskammer Dresden mit einem Stand vertreten, um den Mädchen und Jungen die Möglichkeiten von über 80 Ausbildungsberufen im ostsächsischen Handwerk näherzubringen.

Ansprechpartnerin: Luisa Werner, Tel. (0351) 4640-913, E-Mail: luisa.werner@hwk-dresden.de

Im BSZ Bautzen fand das 10. Zukunftsnavi statt. Foto: Handwerkskammer

Forschungszulage erhöht und angepasst

Kleine und mittlere Unternehmen können künftig mehr Förderung für die Entwicklung eines neuen Produktes oder einer neuen Dienstleistung erhalten. Grund ist die Novellierung der steuerlichen Forschungszulage. So wurden die anrechenbaren Eigenleistungen von Personengesellschaften von 40 Euro auf 70 Euro pro Stunde erhöht, auch können im Auftrag vergebene Tätigkeiten zu 70 Prozent (bisher 60 Prozent) angerechnet werden. Ferner sind Sachkosten, wie abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, förderfähig. Zudem erhöhte der Gesetzgeber die steuerliche Forschungszulage von 25 Prozent auf 35 Prozent der Gesamtkosten. Wichtig zu wissen ist, dass die steuerliche Forschungszulage für das Jahr 2021 noch bis zum Ende des Jahres 2025 genutzt werden kann.

Ansprechpartner: Sebastian Gläser, Tel. (0351) 4640-499, E-Mail: sebastian.glaeser@hwk-dresden.de

www.hwk-dresden.de | 77. Jahrgang | 14. März 2025 | Ausgabe 6

13 Schrauber streben Meisterabschluss an

Matthias Bräuer, Obermeister der Landmaschinenmechaniker, besucht neue Klasse

Zum siebenten Mal hat Matthias Bräuer, Obermeister der Landmaschinenmechaniker-Innung der Regierungsbezirke Dresden und Chemnitz im Freistaat Sachsen, eine aktuelle Meisterklasse im Land- und Baumaschinenmechatroniker-Handwerk besucht. Auf Einladung der Handwerkskammer Dresden brachte Bräuer in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks den 13 Meisterschülern aus Sachsen und Sachsen-Anhalt nicht nur die Historie und Aufgaben einer Innung nahe, sondern sprach mit ihnen auch über den Weg in die Selbstständigkeit.

Denn der Obermeister ist sich sicher: „Die Bedingungen, einen Betrieb in unserem Gewerk zu übernehmen, sind aktuell sehr gut. Wenn wieder mehr Nachwuchshandwerker den Schritt wagen und ein eigenes Unternehmen führen, dann ist vielleicht auch jemand dabei, der sich auch ehrenamtlich in der Landmaschinenmechaniker-Innung engagieren möchte."

Seit 1993 führt Matthias Bräuer das Familienunternehmen Bräuer Motortechnik bei Wilsdruff in vierter Generation fort. Seit 2008 ist er zudem im Ehrenamt als Obermeister der Landmaschinenmechaniker-Innung Dresden und Chemnitz leidenschaftlich für sein Handwerk engagiert.

In der aktuellen Meisterklasse fand Bräuer schnell zu den Themen, die die Handwerker bewegen. Die meisten der Männer im Kurs wollen in der Region bleiben. Sie haben den Weg zum Meisterabschluss in Eigeninitiative eingeschlagen und möchten künftig, wie zum Beispiel Marcel Hieronimus aus Görlitz oder Pierre Schweitzer aus Großschönau als Werkstattleiter, mehr Verantwortung übernehmen.

Aber es gibt auch Meisterschüler, wie Manuel Ludwig aus Stolpen, der einmal den Familienbetrieb fortführen möchte, oder Steven May aus Großschirma, der schon teilweise im Nebenerwerb arbeitet. „Mit diesem Abschluss stehen euch alle Türen offen. Unser Beruf ist abwechslungsreich und bietet zahlreiche Karrierewege. Die Innung unterstützt euch gern dabei", lud Bräuer die angehenden Meister ein. Er selbst ist auch perspektivisch auf der Suche nach einem Nachfolger für sein Unternehmen, denn seine zwei Töchter wollen das Geschäft mit Reparatur, Verkauf und Service nicht übernehmen. Umso mehr hofft Matthias Bräuer, dass sich sein aktueller Geselle für eine Nachfolge entscheiden wird.

Zum Austausch mit Berufskollegen traf sich Matthias Bräuer (l.) mit der Meisterklasse in njumii – Das Bildungszentrum des Handwerks. Foto: J. Stegmann-Schaaf

Freisprechung in Meißen

66 Gesellen erhalten ihre Urkunden im Theater

Im Theater Meißen hatte die Kreishandwerkerschaft der Region Anfang März zur traditionellen Freisprechung eingeladen. 66 Gesellen erhielten im Beisein von Jörg Dittrich und Stefan Krug, Präsident bzw. Hauptabteilungsleiter Berufsbildung der Handwerkskammer Dresden, feierlich ihre Urkunden. Geehrt wurden 26 Kfz-Mechatroniker, 25 Elektroniker und 15 Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik.

Jörg Dittrich gratuliert den Gesellen. Foto: Matthias Kost

Bäckermeister Peter Liebe, Kreishandwerksmeister der Region Meißen, begrüßte die jungen Handwerker stimmungsvoll im Theater und lobte zugleich ihre Berufswahl für das Handwerk. Auch Jörg Dittrich unterstrich in seiner Festrede, wie wichtig die jungen Gesellen für das Handwerk in der Region sind und welche Chancen sie nun mit ihrem Abschluss in der Tasche haben. Nach dem neuen Motto der Imagekampagne des Handwerks „Wir können alles, was kommt." ermunterte er die Gesellen, mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken. „Ob Energiewende, Digitalisierung oder Infrastruktur: Mit Können und Leidenschaft packen Sie an und setzen um", sagte Jörg Dittrich.

Zugleich ermunterte er die ehemaligen Lehrlinge, weitere Schritte auf der Karriereleiter zu gehen. Sei es im Betrieb, um dort Führungsaufgaben zu übernehmen und neuen Ideen einzubringen. Sei es als künftige Existenzgründer oder Nachfolger, wenn sie einmal einen Abschluss als Meister erfolgreich absolviert haben.

Zudem erhielten im Rahmen der Freisprechung Elektromeisterin Katrin Zache und Elektromeister Mathias Zocher Silberne Meisterbriefe.

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden, Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507, E-Mail: info@hwk-dresden.de

In der Backstube des Dresdner Backhauses zückten die Abgeordneten aus den USA und Kanada ihre Handys. Die Delegierten waren gekommen, um zu erfahren, wie die Integration im Unternehmen gelingt und wo es Hilfe braucht. Foto: Daniel Bagehorn

Dresdner Bäckerei mit internationalem Team

Im Backhaus Dresden arbeiten 84 Mitarbeiter aus 17 Nationen – Abgeordnete aus den USA, Kanada und Deutschland besuchten daher den Betrieb

Ohne Migranten müsste ich meinen Handwerksbetrieb schließen", sagt Elisabeth Kreutzkamm-Aumüller ganz unmissverständlich. Ende Februar erläuterte die Geschäftsführerin der Dresdner Backhaus GmbH rund 30 Abgeordneten aus Bundesstaaten der USA und Kanada sowie deutschen Bundesländern ihr Geschäftsmodell, ihren Handwerksbetrieb und wie die Zusammenarbeit in ihm funktioniert.

Denn auch das macht Elisabeth Kreutzkamm-Aumüller klar: Damit ihr Backhaus-Team funktioniert, bedarf es klarer Regeln und Ansagen: „Wenn es nicht klappt, werden Konsequenzen gezogen. Integration ist kein leichter Vorgang." Elementar seien bspw. Deutschkenntnisse. Nur wer die deutsche Sprache beherrscht, habe auch eine Chance eine Ausbildung erfolgreich zu absolvieren, ist sich Kreutzkamm-Aumüller sicher. „Leider fehlt es aber an Sprachkursen für Migranten."

Ein weiterer wichtiger Punkt: Nur wer sich ins Team integriert, hat eine Chance, dauerhaft im Backhaus zu bleiben. Migranten, die aus vorgeblich religiösen Gründen Frauen nicht die Hand schütteln oder Frauen gar nicht erst als Chefin akzeptieren, wird die Tür gewiesen.

Aktuell arbeiten im Dresdner Backhaus mit seinen sechs Filialen in der Landeshauptstadt und Radebeul 84 Mitarbeiter. 29 von ihnen wurden nicht in Deutschland geboren, 17 von ihnen haben eine andere als die deutsche Nationalität. „Es hat sich einfach so ergeben", sagt Elisabeth Kreutzkamm-Aumüller. „Die meisten unserer Läden öffnen um 6.30 Uhr. Wir haben sieben Tage die Woche geöffnet. Für diese Arbeitszeiten und die dahinterstehenden Dienstleistungen erhalte ich einfach keine Bewerbungen von deutschen Staatsbürgern. Jetzt erst vor wenigen Monaten kam nach langer Zeit mal wieder eine."

Zum großen Team des Dresdner Backhauses gehört auch Zainab Mir. Als 13-Jährige flüchtete sie mit ihren Eltern aus Libyen über das Mittelmeer nach Europa. Aktuell erlernt die 23-Jährige den Beruf einer Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk und hofft, in wenigen Wochen ihren Gesellenabschluss zu machen. Seinen Gesellenbrief in der Tasche hat bereits Moussa Diallo. Als Flüchtling aus Guinea fing er seine Bäckerausbildung 2017 im Unternehmen an. Heute träumt der 25-Jährige sogar davon, eines Tages seinen Meisterbrief anzustreben.

Sowohl Zainab Mir als auch Moussa Diallo beschrieben in bewegenden Worten, wie schwer es ihnen die deutsche Gesellschaft an vielen Stellen machte und wie dankbar sie aber auch sind, ihre Chancen im Handwerk bekommen zu haben.

Jana Westphälinger, Abteilungsleiterin Internationale Beziehungen in der Handwerkskammer Dresden, nutzte das Treffen mit den Abgeordneten, um auf die Herausforderungen der Handwerksbetriebe bei der Fachkräftegewinnung und -sicherung aufmerksam zu machen. Auch sie mahnte, wie Elisabeth Kreutzkamm-Aumüller, mehr Anstrengungen an insbesondere in puncto Sprachförderung.

Ansprechpartnerin: Jana Westphälinger, Tel. (0351) 4640-503, E-Mail: jana.westphaelinger@hwk-dresden.de

Imagekampagne setzt auf Zuversicht

Neue Staffel der bundesweiten Werbung für das Handwerk startet mit frischer Optik

Mit frischem Design und klarer Haltung zeigt sich die bundesweite Imagekampagne des Handwerks seit 1. März auf Plakaten, in TV-Werbespots (u. a. vor der ARD-Sportschau) und Anzeigen sowie auf digitalen Kanälen. Unter dem Motto „Wir können alles, was kommt." geht es im Kern darum, Zuversicht als begründete Haltung zu vermitteln.

Das Handwerk zeigt sich als eine starke Gemeinschaft, die auch in aufgewühlten Zeiten die Herausforderungen der Zukunft in die Hand nimmt - mit Können, Vielfalt und Innovation. „Und natürlich geht es auch darum, bei jungen Menschen und ihrem Umfeld Begeisterung für die mehr als 130 Ausbildungsberufe im Handwerk zu wecken", so Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Die Kampagne soll nicht nur das Bewusstsein für die Bedeutung des Handwerks stärken, sondern auch verdeutlichen, dass handwerkliche Berufe eine sehr gute und langfristige Perspektive bieten."

Seit Jahresbeginn hat die Hamburger Agentur „CarlNann" für die kommenden fünf Jahre (bis 2029) die kreative Federführung für die bundesweite Imagekampagne des Handwerks übernommen. Mit der Übernahme durch die neue Agentur wurde auch das Layout der Imagekampagne optisch aufgefrischt. Neben den bekannten Farben Rot und Blau setzt man auf Bilder in gesättigten Farben mit hoher Strahlkraft. Als grafisches Element strahlt das Raster im Hintergrund Professionalität und Präzision aus. Das Logo „Das Handwerk" verzichtet künftig auf den Claim „Die Wirtschaftsmacht von nebenan.", um so noch prägnanter zu wirken. Bei den Motiven wird auch weiterhin auf echte Handwerkerinnen und Handwerker gesetzt.

Motiv aus der neuen Staffel der Imagekampagne des Handwerks.

Grafik: werbeportal.handwerk.de

„Wichtig ist uns, auch aus Nachhaltigkeitsgründen, dass bestehende Materialien im bisherigen Kampagnen-Design auch weiterhin genutzt werden können. Bei der Neuerstellung soll aber natürlich ab sofort auf das neue Erscheinungsbild gesetzt werden", erläutert Brzezinski. Die neuen Motivvorlagen stehen Betrieben und Handwerksorganisationen ab sofort unter werbeportal.handwerk.de zur Verfügung.

Kampagnenbeauftragte Handwerkskammer Dresden: Carolin Hähne, Tel. (0351) 4640-406, E-Mail: carolin.haehne@hwk-dresden.de.

werbeportal.handwerk.de

KURZ NOTIERT

Warnung vor Betrugsmasche

Die Handwerkskammer Dresden warnt insbesondere Elektrotechnik-Betriebe, denen unaufgefordert Kataloge zugesendet werden, vor einer neuen Betrugsmasche. So kam es in jüngster Zeit häufiger vor, dass Unternehmen schriftliche Angebote erhielten, um Technik und Solaranlagen aus einer vermeintlichen Insolvenzmasse heraus zu erwerben. Bei Interesse sollte der Erwerb derartiger Waren dann schnell über Vorkasse erfolgen.

Die Handwerkskammer Dresden warnt vor derartigen Angeboten. Der Vorkassebetrug ist eine der häufigsten Betrugsmaschen. Dabei täuschen Kriminelle vor, in der Lage und willens zu sein, eine Ware zu liefern oder eine Dienstleistung zu erbringen. Betroffene leisten Zahlungen, die versprochene Leistung bleibt anschließend aus. Ratsam ist es daher, mit der Handwerkskammer Dresden Kontakt aufzunehmen, um sich beraten zu lassen. Sollten Betriebe Opfer einer Straftat geworden sein, sollten sie Anzeige bei der für sie zuständigen Polizeidienststelle einreichen.

Ansprechpartnerin: Heike Mathieu, Tel. (0351) 4640-566, E-Mail: heike.mathieu@hwk-dresden.de

Mindestlöhne der Gebäudereiniger steigen

Am 1. Februar ist die zehnte Verordnung über zwingende Arbeitsbedingungen in der Gebäudereinigung in Kraft getreten, nachdem sie am 28. Januar im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden war. Sie sieht eine Erhöhung der Mindestlöhne in diesem Handwerk vor.

Demnach erhalten Beschäftigte in der Lohngruppe 1, das sind gewerbliche Arbeitnehmer, die Innen- und Unterhaltsreinigungsarbeiten erledigen, seit Februar mindestens 14,25 Euro pro Stunde, mit Wirkung zum 1. Januar 2026 dann 15 Euro pro Stunde. Beschäftigt der Lohngruppe 6, das betrifft gewerbliche Arbeitnehmer, die Glas- und Fassadenreinigungsarbeiten im Außenbereich durchführen, erhalten seit Februar mindestes 17,65 Euro pro Stunde und werden ab 1. Januar mit mindestens 18,40 Euro pro Stunde entlohnt.

Ansprechpartnerin: Uta Görbert, Tel. (0351) 4640-453, E-Mail: uta.goerbert@hwk-dresden.de

Einkaufsgemeinschaft für Strom und Gas

Die Optimierung der Energiekosten bietet die Ampere AG ihren Kunden an. Das Unternehmen vermittelt gegen eine Gebühr Handwerksbetrieben und Gewerbetreibenden auf Wunsch jährlich neue Strom- und Gasverträge. Neben überregionalen Handwerksorganisationen sind auch Kreishandwerkerschaften, Landesinnungsverbände und Innungen Mitglied in der unabhängigen Energie-Einkaufsgemeinschaft. Auch die Handwerkskammer Dresden unterhält einen Rahmenvertrag mit dem Unternehmen.

Nach eigenen Angaben betreut die 1998 gegründete Ampere AG mehr als 55.000 Kunden. Zum 1. April erhöht sie das Honorar für Neukunden um 2,5 Prozentpunkte. Alle bestehenden Verträge sowie alle Neuabschlüsse, die vor dem 1. April getätigt werden, bleiben von dieser Anpassung unberührt.

Ansprechpartner: Andreas Pludra, Tel. (0351) 4640-936, E-Mail: andreas.pludra@hwk-dresden.de